Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

123 (29.5.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 123. Samstag den 29. Mai 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Von dem im Brennpunkte des feindlichen Durchbruchversuches nordöstlich der Lorettohöhe stehenden Armeekorps sind seit dem 9. Mai 14 Offiziere, 1450 Franzosen gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich des Lorettorückens setzten gestern abend die Franzosen zu erneuten Teilangriffen, die abgeschlagen wurden, an.

Bei Ablain ist das Gefecht noch im Gange.

Auch im Priesterwalde griff der Feind gestern 7 Uhr abends nach längerer Artillerievorbereitung an. Es kam zu erbitterten nächtlichen Kämpfen, die mit einer schweren Niederlage der Franzosen endigten.

In den Vogesen gelang es dem Feinde in einem kleinen Grabenstück südwestlich von Metzeral sich festzusetzen.

Ein französischer Angriff am Reichsackerkopf nördlich von Mühlbach wurde leicht abgewiesen.

18 französische Flieger griffen gestern die offene Stadt Ludwigshafen an. Durch Bombenwürfe wurden mehrere Zivilpersonen getötet und verletzt, Materialschaden aber nur in geringem Maße angerichtet. Das gepanzerte Führerflugzeug wurde östlich Neustadt a. d. H. zur Landung gezwungen. Mit ihm fiel ein Major, der Kommandant des Flugzeuggeschwaders in Nancy, in unsere Hände. Unsere Flieger brachten im Luftkampf bei Epinal ein französisches Flugzeug zum Absturz und setzten die Kaserne in Gerardmer in Brand.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der Dubissa nahmen unsere Truppen erneut die Offensive auf. Ein zu beiden Seiten der Straße Rossienie—Eiragola geführter Angriff war von gutem Erfolg begleitet. Er brachte uns 3120 russische Gefangene ein.

Im übrigen wurden an verschiedenen Stellen russische Nachtangriffe abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Um den Vormarsch der verbündeten Truppen zum Stehen zu bringen, versuchte der Feind mit frischen Kräften, die er von andern Kriegsschauplätzen herangeführt hatte, rechts der San an verschiedenen Stellen zum Angriff überzugehen. Die Versuche scheiterten. Nur in einem Gefecht von Sieniawa wurden schwächere Abteilungen auf dem linken Sanufer zurückgedrängt, wobei etwa 6 Geschütze nicht rechtzeitig abgeschoben werden konnten.

In der Gegend nordöstlich von Przemysl zu beiden Seiten des Bisznia sind wir in gutem Fortschreiten geblieben Zu der am 25. Mai veröffentlichten Beute sind etwa 9000 Gefangene, 25 Geschütze und 20 Maschinengewehre hinzugekommen.

W.T.B. London, 28. Mai. Das Reutersche Büro meldet amtlich: Der Hilfskreuzer „Prinzeß Irene" ist infolge eines unglücklichen Zufalls bei Sherneß in die Luft geflogen. Nur ein Mann der Besatzung ist gerettet worden. (Die „Prinzeß Irene" war ein großer kanadischer Dampfer von 6000 Tonnen.) [Wiederholt, da nur in einem Teil der letzten Nummer enthalten.]

W.T. Paris, 28. Mai. (Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: In Hazebrouck explodierte der Motor eines englischen Flugzeuges. Das Flugzeug fing Feuer und stürzte zu Boden. Die beiden englischen Flieger erlagen ihren Verletzungen.

W.T.B. London, 28. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Alexandria: Ein verwundeter französischer Offizier, der früher in den Schützengräben in Frankreich gelegen hat, erzählte, er habe nie ein solch heftiges Feuer erlebt als während und nach der Landung der Truppen an den Dardanellen. Es war ein wahrer Regen von Schrapnells, Maschinengewehr- und Gewehrkugeln. Die Gesamtziffern der Verluste sind noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß die Alliierten in den ersten drei Tagen 8000 bis 9000 Mann verloren haben.

W.T.B. London, 29. Mai. Alle konservativen Blätter brachten gestern Leitartikel, in denen sie darauf dringen, daß die Regierung die allgemeine Wehrpflicht einführt.

W.T.B. London, 28. Mai. „Daily Mail" schreibt: Der „Triumph" war, obwohl noch kein Dreadnought, doch ein erstklassiges Schiff. Seine Vernichtung bedeutet leider einen wirklichen Verlust.

W.T.B. Konstantinopel, 28. Mai. Die Blätter erörtern fortgesetzt die glänzende Art und Weise, in der die österreichisch-ungarische Flotte die Feindseligkeiten eröffnet habe, der sie ihre Anerkennung und Bewunderung zollen. Der gegenwärtige Krieg habe bewiesen, daß die Beherrschung der Meere durch die Flotten des Dreiverbandes nur eingebildet sei und daß in Wahrheit die Flotten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands es sind, die kriegerischen Angriffsgeist zeigen.

* Berlin, 29. Mai. Das „Berliner Tageblatt" erhielt aus Lugano folgende Meldung: In Mailand herrschen unglaubliche Zustände. Ueberall werden deutsche und österreichische Geschäfte oder solche mit deutschklingenden Aufschriften verwüstet, geplündert oder gar in Brand gesteckt. Deutsche Wohnungen wurden erbrochen und Möbel, sogar Klaviere aus den Fenstern geworfen. An der Spitze der plündernden Banden marschierten feingekleidete Herren, die eine genaue Proskriptionsliste der Opfer in den Händen hielten. Das Los, ihr Eigentum der Verwüstung ausgesetzt zu sehen, teilen 80—100 deutsche, österreichische, ja auch schweizerische Geschäfte. Durch das Hinauswerfen der Möbel aus dem 5. Stockwerk wurden zwei Individuen aus der Menge getötet. Polizei und Carabinieri

---

Feuilleton. 59)

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Ein heiterer Herbsttag war angebrochen. Auf den Kieswegen des Lazarettgartens spielte die Sonne. Ein Flimmern wie von Milliarden von Diamantenstäubchen war in der Luft, die frisch und rein durch das offene Balkonfenster drang.

Lothar sog sie mit Vergnügen ein. Er saß im Lehnstuhl und hatte den Uniformrock nur lose übergehängt. Eben waren seine Wunden frisch verbunden worden; der Arzt hatte ihm erlaubt, ein Stündchen oder zwei auf der Veranda in der Vormittagssonne zu sitzen. Das war ihm lieb; denn der medizinische Geruch von Lysol, Sublimat, Jodoform und allerlei Arzneien, der fest in seinen Kleidern saß, benahm ihm den Kopf. Ihm war wohl, als er die frische Luft atmete, die, vom Sonnenlichte durchflirrt, über den noch üppigen Rasenflächen des Gartens stand.

Zwei Tage schon war er hier, und er hatte sich gut erholt. Noch etwas blaß zwar schien sein Gesicht, das ein kleiner Kriegsbart von dunklerer Farbe als der des Haupthaares umrahmte. Und noch etwas müde fühlte er sich — aber es ging doch vorwärts, von Tag zu Tag. Er dachte nicht an die Zukunft. Er würde gehen, wohin man ihn schicken würde, und dann, sobald er wieder gesund: zurück zu seinem Bataillon. Das schien ihm so selbstverständlich, daß er keinen Gedanken in seiner Seele aufzurühren vermochte.

Heiteren Herzens saß er auf dem Balkon, frühstückte und lauschte inzwischen dem Gesang der Vögel. Morgenfrieden war über dem Garten ausgebreitet und schwebte wie ein Psalm um die angebräunten Wipfel der Bäume . . .

Lothar ließ seine Gedanken ausschwärmen, planlos, ziellos, wie eine Schar junger Vögel: hie und da pickten sie ein Korn auf, betrachteten es, was daran wäre, und flogen weiter. Er dachte an Lotte Zinkernagel, die ihn gestern nachmittag mit ihrem Vater besucht und ihm einen großen Strauß Feldblumen gebracht hatte. Sie war nun ganz geheilt, hatte auch den Schreck überwunden, und schien ebenso heiter und naiv wie früher. Lothar wünschte ihr, als sie schied, dereinst einen guten Ehemann; aber sie sagte lächelnd: wenn sie einen nähme, dann müßte es ein Jäger sein . . . Wie es zu Hause und überhaupt in Danzig stand, das hatte ihm Herr Zinkernagel erzählt; gemeinsam hatten sie erwogen, ob es nicht möglich sei, Christine einmal herkommen zu lassen. Auch jetzt wieder dachte er daran, aber er trug Bedenken, ihr die beschwerliche Reise zuzumuten. Wer wußte, ob er nicht in absehbarer Zeit in ein Lazarett verschickt wurde, das näher an Danzig lag, wohin sich die Reise mit weniger Schwierigkeit bewerkstelligen ließ! Ja, wenn es ihm schlecht gegangen wäre! Aber es ging ihm ja gut und täglich besser. Die Kräfte kehrten zurück mit dem Blute, das sich aus ausgewählter Nahrung neu bildete. Wozu die Sache übereilen? Er wollte ein paar Tage abwarten und dann weiter sehen . . .

Schwester Klara kam auf den Balkon. Mit ihrem weißen Rüschenhäubchen, mit ihrem milden, freundlichen Gesicht und der zierlichen Figur schien sie dem heiteren Tag da draußen entstiegen zu sein. Lothar empfand, so oft er sie sah, das Beglückende ihrer Nähe, das auf den Kranken wie eine besondere Arznei wirkte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sahen müßig zu, um, wie sie sagten, nicht durch ihr Eingreifen die Wut der Menge zu erhöhen und den Pöbel etwa zu Blutvergießen zu veranlassen. Die aufgebotene Infanterie war, wie es heißt, gegen die Banden ganz machtlos. Erst als Kavallerie herbeigerufen wurde und flott gegen die Meuterer losging, konnten die Straßen gesäubert werden. Die Wut des Pöbels scheint auch dadurch entfacht worden zu sein, daß mehrere hundert Verwundete in Mailand ankamen. Die Presse macht kaum schüchterne Andeutungen über die Vorgänge. Der „Corriere della Sera" beschwört das Volk, den Fremden kein Haar mehr zu krümmen, da Tausende von Italienern in Deutschland und Oesterreich sich befänden. — Nach dem „Berliner Lokalanz." wurde das deutsche Konsulat vollständig verwüstet. Der nationalistische Pöbel setzte sich im Konsulat in den Besitz von Listen der Deutschen und zieht nun in zahlreichen Kolonnen von Haus zu Haus. Zur Entschuldigung wird die schändliche Lüge verbreitet, in Berlin sei die Filiale der Mailänder Unione Cooperative zerstört worden, wobei 40 Menschen lebendig verbrannt seien.

W.T.B. Rom, 28. Mai. Außer den gemeldeten Ausschreitungen und Verwüstungen des deutschen Besitzes in Mailand wurden gestern noch Anschläge gegen alle Büros, Kaufläden und Fabriken verübt, deren Namensschild vermeintlich einen deutschen Besitzer zeigte. Alles Bewegliche wurde geraubt und teils auf die Straße geworfen und verbrannt. Nunmehr wird die Aufrechterhaltung der Ordnung in Mailand den Militärbehörden übertragen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✠ Durlach, 29. Mai. Die Krankenschwester Lina Wittemann (Tochter des Großh. Forstmeisters Wittemann hier), z. Zt. in Lodz (Rußland), erhielt die Rote Kreuz-Medaille.

Baden-Baden, 28. Mai. Die Frequenz der zur Kur sich hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 15 500.

△ Neuenweg (Belchen), 28. Mai. Auf der Straße nach Wembach hat sich ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Auf der ziemlich abschüssigen Straße nach Böllen wurden die Pferde eines Fuhrwerks unruhig und schienen durchzugehen. Die Insassen des Wagens sprangen ab und zwar der Altpolizeidiener Johann Friedrich Leisinger und seine Ehefrau so unglücklich, daß Leisinger sofort bewußtlos war und nach wenigen Stunden an den Verletzungen des Sturzes starb, während die Ehefrau schwere Verletzungen erlitt. Das bedauernswerte Ehepaar hatte kurz vor dem Unglücksfall die Botschaft erhalten, daß ein im Felde stehender Sohn den Heldentod erlitten hat.

✠ Konstanz, 28. Mai. Eine heldenmütige Tat vollbrachte der im Reserve-Regiment 119 stehende Reservist Karl Beutel, der erst vor wenigen Tagen mit einer ziemlich schweren Beinverletzung in das Petershauser Vereinslazarett gebracht worden war. Unter Einsetzung seines Lebens rettete Beutel ein 11-jähriges, in den Bodensee gefallenes und bereits untergangenes Mädchen vom Tode des Ertrinkens.

Deutsches Reich.

Berlin, 28 Mai. [Reichstag.] Der Reichskanzler eröffnete die heutige Sitzung mit folgender Rede:

„Als ich vor 8 Tagen hier sprach, bestand noch ein Schimmer von Hoffnung, das Losschlagen Italiens zu verhindern. Die Hoffnung hat betrogen. Das deutsche Empfinden sträubte sich, an solchen Treubruch zu glauben. Jetzt hat die italienische Nation ihren Treubruch mit blutigen Lettern in das Buch der Weltgeschichte eingeschrieben. Machiavelli hat einmal gesagt: „Jeder Krieg, der notwendig sei, sei auch gerecht." War auch, nur so gesehen, dieser Krieg notwendig? Ist er nicht vielmehr sinnlos? Niemand bedrohte Italien, weder Deutschland noch Oesterreich. Ob die Entente es bei Verlockungen hat bewenden lassen, bleibt dahingestellt. Ohne Blutverlust konnte Italien die lange Liste der Konzessionen haben. Warum habe Salandra und Sonnino das nicht genommen? Wollen sie auch das Deutsch-Tirol erobern? Hände weg! oder sich vielleicht an Deutschland reiben, dem es am Ende doch seine Einheit mitverdankt?

Wir haben in Rom keine Zweifel gelassen, daß der italienische Angriff auf österreichische auch deutsche Truppen treffen würde. Weshalb hat die italienische Regierung so leichtfertig diese Zugeständnisse von der Hand gewiesen? In ihrem Grünbuch erklärt sie, die Zugeständnisse seien zu spät erfolgt. Wie steht es denn in Wirklichkeit? Die italienischen Staatsmänner hatten noch kein Recht, die Versicherungen anderer Völker mit dem Maße zu messen, das an ihre eigenen Erklärungen gelegt werden muß. Das Land, das am 4. Mai angeboten wurde, war kein anderes, als was im Winter angeboten wurde. Zu spät war es, weil die römischen Staatsmänner sich nicht gescheut hatten, während der Dreibund noch lebte und lebte, sich mit der Triple-Entente zu tief einzulassen, daß sie nicht mehr freikamen. Schon im Dezember waren Anzeichen vorhanden, daß Italien auch mit dem Dreiverbande unterhandelte. Auch früher hatte Italien ja schon Extratouren unternommen. Hier aber war kein Tanzsaal, hier war eine blutige Walstatt, auf der Oesterreich und Deutschland um ihr Leben kämpfen. Dieser Krieg ist kein Kabinettskrieg. Das italienische Volk in seiner Gesamtheit und auch das Parlament wollte den Krieg nicht. Aber die Vernunft kam nicht mehr zum Wort; es herrschte die Straße. Die aber war unter der wohlwollenden Duldung der Regierung in einen solchen Blutrausch versetzt, daß sie dem König Revolution und allen besonnenen Männern Blut und Mord androhte.

Ueber das Maß der Konzessionen wurde das Volk im Dunkeln gelassen. So kam es, daß niemand mehr den Mut hatte, die Regierung zu übernehmen. In dem allgemeinen Kriegstaumel sind die besonnenen Staatsmänner verschwunden. Wenn eine Ernüchterung eintreten wird, werden dem italienischen Volk die Augen aufgehen, wie leichtfertig es in den Krieg hineingehetzt worden ist. Wir haben alles getan, um diese Wendung zu verhindern. Uns fiel dabei die undankbare Aufgabe zu, dem treuverbündeten Oesterreich zuzumuten, die Neutralität Italiens durch Gebietsabtretungen zu erkaufen. Fürst Bülow hat die ganze Summe seines diplomatischen Geschicks in den Dienst der Aufgabe gestellt. Das ganze Volk dankt es ihm. Wir werden auch diesen Sturm aushalten. Von Monat zu Monat sind wir mit unseren Verbündeten immer enger zusammengewachsen. An dem Geist der Treue und Tapferkeit werden auch neue Feinde zu Schande werden.

Die Türkei feiert in diesem Kriege eine glänzende Wiedergeburt. Das ganze deutsche Volk verfolgt diese Heldentat mit Begeisterung. Gegen die lebendige Mauer im Westen sind die Gegner vergeblich angestoßen. Der große Durchbruch ist dem Feinde nicht gelungen. Er soll ihm auch nicht gelingen. Alle Machtmittel der Welt haben unsere Feinde vergeblich aufgeboten. Wir werden uns nicht um Haaresbreite von der Bahn ablenken lassen, die wir für richtig halten. Nicht mit Haß führen wir diesen Krieg, aber mit Zorn, mit heiligem Zorn.

Je mehr wir sorgen müssen für Kinder und Enkel, umsomehr müssen wir ausharren, bis wir uns solche Garantien geschaffen haben, daß keiner mehr einen Waffengang mit uns wagt. Je wilder uns der Sturm umtost, umso fester müssen wir unser eigenes Haus bauen.

Für die treue Mitarbeit, die Sie, meine Herren, uns wie das ganze deutsche Volk an diesem Kriege geleistet haben, spreche ich Ihnen, als den Vertretern des ganzen Volkes, den heißen Dank des Kaisers aus. In dem Vertrauen, daß wir alle eins sind, werden wir siegen, auch einer Welt zum Trotz"

Laute Bravorufe hatten die Rede des Kanzlers mehrfach unterbrochen. Der Schluß löste jetzt großen Beifallssturm aus. An dem Händeklatschen beteiligten sich auch diesmal die Tribünen. Dann vertagte auf Antrag des Abgeordneten Grafen Westarp das Haus sich auf morgen.

* Berlin, 29. Mai. Von derselben Stelle aus, von der in den letzten zwei Jahrzehnten so manche Lobpreisung der Festigkeit und Segnungen des Dreibundes an die Volksvertreter gerichtet wurde, mußte gestern, wie die „T. Rundsch." schreibt, der Reichskanzler den vollzogenen Treubruch Italiens und seine Folgen für diesen Krieg feststellen. Schonungslos brandmarkte er das Verhalten der italienischen Regierung, die sich die goldenen Fesseln der Entente anlegen ließ, um dann mit Hilfe der Gasse das italienische Volk leichtfertig in diesen Krieg hineinzuhetzen. — Im „Berl. Lokalanz." heißt es: Der Kanzler fand entschieden stahlharte Worte, um das schmähliche Verhalten der italienischen Staatsmänner zu geißeln und er fand warme Töne, um die Treue und die Tapferkeit der Verbündeten zu preisen. Daß wir auch den neuen Sturm überstehen würden, dafür spreche neben der bisherigen Entwicklung der Dinge auch unser Kraftbewußtsein. — Die „Germania" sagt: Der unbeachteten Mahnrede des Kanzlers von neulich ist gestern die nicht minder ernste Strafrede gefolgt, die in einer scharfen Abrechnung mit dem Ministerium Salandra-Sonnino, nicht mit dem irregeleiteten und vom Kriegstaumel angesteckten italienischen Volk, gipfelte. Daß gerade der Reichskanzler es war, der an dieser Stelle in so ernster Weise und vor aller Welt die für Italien und seine neuen Verbündeten so bitteren Wahrheiten sagte, das gibt seinen Worten eine erhöhte, eine durchschlagende politische Bedeutung. Eine größere moralische Niederlage der italienischen Regierung, als sie ihr gestern der Reichskanzler im Reichstage beigebracht hat, ist kaum denkbar. — Die „Vossische Zeitung" erklärt: Die Worte des Kanzlers, daß wir unser Haus um so fester bauen müssen, je wilder uns der Sturm umtobe, werden ihm weit über die Kreise seiner engeren politischen Freunde hinaus Vertrauen im Volke schaffen.

* Berlin, 29. Mai. Aus Madrid erfährt die „Vossische Zeitung", daß im Zusammenhang mit Verhandlungen über eine etwaige Verlegung des päpstlichen Wohnsitzes nach Spanien der König das Kloster Escurial angeboten habe. Man glaubt aber nicht, daß eine Uebersiedelung des Papstes notwendig werden wird.

W.T.B. Stuttgart, 28. Mai. Wie wir hören, ist Herzog Ulrich von Württemberg auf dem polnischen Kriegsschauplatz durch einen Schrapellschuß am Arme leicht verwundet worden. Er trifft heute abend hier ein und wird im Kronprinzenpalais Wohnung nehmen.

Neueste Telegramme

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Mai, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Franzosen setzten gestern, nachdem wir sie bei Angres zurückgeworfen und ihnen eine Anzahl Gefangene abgenommen hatten, mit starken Massen zu einem Gegenangriff längs der Straße Bethune-Souchez an, wurden aber unter den empfindlichsten Verlusten auf der ganzen Front abgeschlagen.

In der Nacht nahmen wir die schwache Besatzung des Ortsteiles von Ablain, deren Verbleiben in der dort vorgeschobenen Stellung nur unnützes Blut gekostet hätte, unbemerkt vom Feinde auf die unmittelbar dahinter befindliche nächste Linie zurück.

Südlich Souchez wurde gestern abend ein französischer Angriffsversuch durch unser Feuer im Keime erstickt. Das südwestlich Souchez liegende, von den Franzosen als von ihnen erobert erwähnte Schloß Le Carieul ist dauernd von uns gehalten.

Südöstlich Neuville wiesen wir feindliche, mit Minen- und Handgranatenfeuer vorbereitete Vorstöße leicht ab.

Im Priesterwalde, nordwestlich Pont-à-Mousson, schienen die Franzosen wie am 27. Mai abends wieder einen größeren Angriff vorbereitet zu haben. Unser Feuer hielt den Feind nieder. Vereinzelte nächtliche Vorstöße wurden blutig zurückgewiesen.

Unsere Flieger belegten die befestigten Orte Gravelines und Dünkirchen, sowie den Etappenort St. Omer mit Bomben und erzielten auf einem feindlichen Flugplatz nordöstlich Fismes mehrere Treffer.

Oestlicher Kriegsschauplatz: An der oberen Dubissa griffen die Russen südöstlich Bartowiany und südöstlich Kielmy ohne Erfolg an. Im weiteren Verlauf der Kämpfe an der unteren Dubissa wurde der Gegner an vielen Stellen über den Fluß geworfen. Bei der Verfolgung wurden noch 380 Gefangene gemacht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen haben sich gegen die Nordfront von Przemysl näher herangeschoben. Auf der Front zwischen Wisznia und Lubozowka-Abschnitt (östlich Radomny und Jaroslau) machten die Russen wiederholte verzweifelte Teilangriffe, sie wurden überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Das russische 179. Infanterie-Regiment ist aufgerieben.

Westlich und südlich Sieniawa hat der Gegner seine Angriffe nicht erneuert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dickrübensetzlinge
gibt ab
Gr. Landwirtschaftsschule Augustenberg.

Prima
Speisekartoffeln
werden Montag vormittag am Bahnhof Durlach zentnerweise abgegeben.
Karl Zoller
Mittelstraße 10 — Telephon 182.

Bergfutter neben der guten Quelle zu verkaufen **Mühlstraße 16.**

---

2 Viertel Gras u. Klee
im Säutrich hat zu verkaufen
Aug. Selter, Aue.

---

2 Morgen Gras (Bergfutter)
zu verkaufen. Näheres
Lammstraße 47.

---

5 Morgen Baggras
zu verkaufen
Wolf, Lerchenberg.

Bienenschwärme
sind zu verkaufen
Ettlingerstraße 61.

Junge Tauben
abzugeben bei
A. Sauder, Pfinzstraße 72.

Honigschleudermaschine
mit unterem Friktionsantrieb, für alle Rahmen passend, hat billig abzugeben **K. Leussler**
Lammstr. 23, Telephon 108.

Klee,
ca. ½ Morgen, sowie
1 Wagen Dickrüben
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis erbeten an
Max Schnürer, Kohlenhandlung, Karlsruhe, Schönfeldstraße 3, Telephon 2275.

Junger Buchhalter sucht Nebenbeschäftigung (Büchernachtragen u.s.w.) während der Abendstunden. Gefl. Zuschriften unter Nr. 140 an den Verlag.

5—10 Mark täglich
verdienen Frauen durch Verkauf von Honigpulver. Zu erfragen im Verlag.

Zur Fuss-Pflege
unentbehrlich ist
Präservativ-Cream „Gehrool"
Beugt Fußschweiß vor und beseitigt dessen üblen Geruch. Verhütet jedes Wund- und Blasenlaufen der Füße und anderer Körperteile (Wolfgehen, Durchreiten u. s. w., sowie Scheuerstellen, Geschirr- und Satteldruck bei Tieren), Dose 25, 40 und 75 Pfg.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Eine bereits neue **Grasmähmaschine** und ein neuer **Kastenwagen** billig zu verkaufen
Herrenstraße 25.

Waffenrock-Kamera's
nur 200 Gramm schwer von Mk. 18.— an, sowie **photographische Apparate** in allen Preislagen empfiehlt
Blumen-Drog. Jul. Schaefer
Durlach, Hauptstr. 4.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Durlach ***Daxlanden***
Büro: Karlsruhe, Bismarckstr. 3
Geschäftsführer: Paul Eifler.

Ich mache hiermit bekannt, daß die von der Stadtgemeinde Durlach übernommene Kiesgrube nunmehr komplett eingerichtet ist und halte ich mich zur Lieferung von Kies und Sand ab Werk oder frei Verwendungsstelle bestens empfohlen.

Das Werk hat bequeme Anfahrt direkt an der Wolfartsweiererstraße — Nähe Rangier-Bahnhof Karlsruhe — sowie gute Ladevorrichtung, sodaß alle Aufträge raschestens erledigt werden können.

Preise je nach Quantum und Verwendungsort nach besonderer Vereinbarung.

Kies- u. Sandwerk Emil Mall
Baggerei mit elektrischem Betrieb
Fernsprechanschlüsse Karlsruhe:
Büro Nr. 5585. Werk Daxlanden Nr. 5666. Werk Nr. 3538.

Heugras-Versteigerung.
Die **Stadtgemeinde Ettlingen** läßt ihren diesjährigen Heugraserwachs an Ort und Stelle wie folgt öffentlich versteigern:

Montag den 31. Mai 1915, vormittags 8 Uhr:
Damm bei der Stärkefabrik, Eiswiesen, Hangwiesen, Hohewiesen, Rückenwiesen, obere Zehntwiesen, kleine Farrenwiesen, Neuwiesen, Oberstadtwiesen, Schützenwiesen, sowie einzelne Lose Almendwiesen.
Zusammenkunft beim Damm der früheren Stärkefabrik.

Nachmittags 3 Uhr:
Gehrnlein, Horberloch, Almendwiesen im Hägenich.

Dienstag den 1. Juni 1915, vormittags 8 Uhr:
Untere Zehntwiesen, Hirtenwiesen, verschiedene Lose Almendwiesen, Weg von der Rastatter- und Landstraße.
Zusammenkunft am Uebergang zum Staatsbahnhof.

Mittwoch den 2. Juni 1915, nachmittags 3 Uhr:
35 Lose im Moosalbtal. **Zusammenkunft beim toten Mann.**

Ettlingen den 25. Mai 1915.
Der Gemeinderat:
J. V.:
Raab.

Guterhaltener **Rastatter Herd** ist billig zu verkaufen
Ettlingerstraße 44.

Nichttropfende
Stearinkerzen
empfiehlt die
Adlerdrogerie Aug. Peter, Hauptstr. 16.

Die neue deutsche Mode
schlicht, doch formenschön, bequem herzustellen, reizvoll geschmückt durch künstlerische, leicht auszuführende Handarbeit, ist in schönen Mustern zu sehen in dem Album
„Das bürgerliche Kleid",
welches als Sonderausgabe des Favorit-Modenalbums für Sommer 1915 soeben erschienen ist. Preis 50 Pfg., zu beziehen von
H. Holtermann, Durlach.

Suche einen gutgehenden
Milchhandel.
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Verloren ging Donnerstag abend eine **Brille** von den Festhallegärten bis **Baseltorstr. 27.** Abzugeben daselbst im 2. Stock.

Eine schöne 1-Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten
Mühlstraße 10.

Neuzeitlich eingerichtete **5 bis 6-Zimmerwohnung** mit Bad, Wasserklosett, Mansarden, sowie reichl. Zubehör wegen Versetzung zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 76, 2. St.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Gas und allem Zubehör im Vorderhaus auf 1. Juli zu vermieten **Wilhelmstraße 3.**

Eine freundliche **Mansarden-Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist sofort oder 1. Juli zu vermieten
Ettlingerstr. 44.

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten
Grötzingerstr. 44, 1. St.

4—5-Zimmerwohnung
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Leopoldstraße 9,** Eingang Sophienstraße. Einzusehen 2—5 Uhr.

Moltkestraße 8 ist eine Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Kammer und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock bei Reeb.

Residenz-Theater
in Durlach im Grünen Hof.
Nur Sonntag, 30. Mai
ununterbrochen von nachm. 2 bis 11 Uhr abends.

Lebensrettung.
Interessante Demonstration der verschiedenen
Rettungsmethoden.

Ein blaues Auge
Komödie.

Das Gelübde
Drama in 2 Akten.

Excentric Klub.
Ein Lichtspielroman in einem Vorspiel und 5 Akten.
Verfaßt und in Szene gesetzt von
MINZE MISU
der Autor in der Hauptrolle.

Der abenteuerlustige Ehemann.
Tolle Geschichte.

Die Widmung.
Drama.

Dickrübensetzlinge
von Original-Eckendorfer Samen hat abzugeben
Heh. Eckardt
Gutspächter, **Hohenwettersbach.**

Dr. Reich's Normal-Kaffee!
Koffeinarm, ein Elite-Getränk für hyg. Aufgeklärte!
Sorte I Pfd. Mk. 1.10
Sorte II Pfd. Mk. 0.70
Sorte III Pfd. Mk. 0.50
Nur erhältlich bei
Blumen-Drogerie
Jul. Schaefer :: Durlach
Hauptstraße 4, Teleph. 296.

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei dem tieftraurigen Schicksal unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des gefallenen Helden

Julius Kammerer, Lehrer

ihre Teilnahme bezeugten und uns Trost zusprachen, sagen wir unsern herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank auch denen, welche den Teueren im Felde mit Liebesgaben erfreuten.

Durlach den 29. Mai 1915.

Die schwergeprüften Hinterbliebenen:
Friedr. Kammerer Wtw.
Emma Kammerer.
Gefr. **K. Kammerer**, 18. bayr. Inf.-R.
Familie **Wilh. Ziegler**.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 28. Mai im Lazarett in München infolge seiner Verwundung unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Schwager und Neffe

Karl Kayser

Pionier der 2. Landwehrkompanie Nr. 14

im Alter von 36 Jahren.

Durlach den 29. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Karl Kayser und Familien.

Die Zeit der Beerdigung dahier kann noch nicht bestimmt werden.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsre innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Katharine Eberhardt
geb. Raunser

im Alter von 74 Jahren 2 Monaten gestern abend 8 Uhr nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist.

Aue den 29. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schneider.
Mina Eberhardt Wtw. u Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr statt.

Zur Hederich-Vertilgung

empfiehlt fein gemahlenen **Kainit**, ferner zum Bespritzen der Bäume und Reben **Baum-, Reben- und Pflanzenspritzen** und **Kupferklebekalkmehl.**

K. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Niederlage für Durlach: **Konrad Pöhler Wwe.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. Mai mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Jakob Jock

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 142.

Aue den 29. Mai 1915.

In tiefer Trauer:
Frau **Frida Jock**, geb. Müller, und Kinder.
Familie Ludwig Jock.
„ **Karl Müller.**

Freie Turnerschaft Durlach gegr. 1899.

Auf dem Schlachtfelde der Ehre fielen weiter von unsern treuen Turngenossen

Karl Köhler, Ritter des Eisernen Kreuzes
Karl Dreier
Julius Thiel
Adam Martin.

Wir verlieren in den Gefallenen treue Mitglieder des Vereins und werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Durlach den 28. Mai 1915. **Der Vorstand.**

Konsum-Verein Durlach.

Wir empfehlen als sehr preiswert solange noch Vorrat reicht

mageres Dürrfleisch
Ansetz-Branntwein

Der Vorstand.

Ich mache darauf aufmerksam, daß mein Geschäft unverändert weitergeführt wird.

Josef Widmann
Lithographische Anstalt * Stein- und Buchdruckerei
Mittelstrasse 8 — Durlach — Telephon 243.

Pferdeversteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Dienstag den 1. Juni, nachmittags 1 Uhr,** in **Eppingen** (Platz am Bahnhof erfragen) eine Versteigerung von 25 2—4jährigen guten belgischen Fohlen.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber vorweisen, daß sie anläßlich der Mobilmachung Pferde abgegeben haben und solche in ihrem eigenen landwirtschaftlichen Betrieb benötigen.

Es bleibt vorbehalten, einen Teil der Zuchtpferde an Landwirte, welche Mitglied eines unterbadischen Pferdezuchtvereins sind und sich als solche ausweisen, zu versteigern.

Consum-Verein Durlach.

Um mit einem Quantum

Bismarckheringe

rasch zu räumen, verkaufen wir das Stück für **5 Pfg.**

Der Vorstand.

Verkauf auch an Nichtmitglieder.

Nährsalz-Frucht-Kaffee

(Kaffee-Ersatz)
Pfund-Paket von 50 Pfg. an.
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Ein guterhaltener **Sportwagen** zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Adlerstraße 13.**